Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 110 (1977)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 37

Organ des Bernischen Lehrervereins
110. Jahrgang. Bern, 16. September 1977

Organe de la Société des enseignants bernois
110e année. Berne, 16 septembre 1977

Jahresbericht 1976/77 des BMV

1. Vorstand

1.1 Zusammensetzung

Grütter Hans (Seeland-Laufental), Meinisberg, Präsident
Bomio Andreas (Oberland), Sigriswil, Vizepräsident
Adolf Kurt (Oberaargau-Unteremmental), Langenthal, Protokollführer
Gerber Andreas (Mittelland), Bolligen, Beisitzer
Gurtner Roland (Jura), Biel, Übersetzer
Hofmann Hans Ulrich (Emmental), Langnau, Sekretär
Wyler Hans Ulrich (Bern-Stadt), Belp, Kassier

Da Herr Gerber durch die Abgeordnetenversammlung 1976 noch nicht gewählt werden konnte, wohnte er den Sitzungen mit beratender Stimme bei.

Zu den Sitzungen wurden stets auch die Herren Urs Kurth, Ersigen (Vertreter BMV in KV BLV) und Jean-Jaques Sinz (Vertreter der Sektion Bern-Stadt BLV im KV BLV) eingeladen.

1.2 Sitzungen

Der gesamte Vorstand hielt 9 Sitzungen ab.

Ein Vorstandsausflug (mit Gattinnen) führte uns ins Emmental, wo wir den Spuren Simon Gfellers und Jeremias Gotthelfs folgten.

1.3 Mutationen

Alle Vorstandsmitglieder sind bereit, im Vereinsjahr 1977/78 weiter im Vorstand mitzuarbeiten.

2. Behandelte Geschäfte

2.1 Reduktion der Zusatzstunden

Die Reduktion der Zusatzstunden hat den KV, in Anbetracht der Bedeutung des Geschäftes, im Übermass beansprucht. Wir sind uns bewusst, dass die Reduktion für viele Schulen nicht leicht zu lösende pädagogische und organisatorische Probleme stellt und für viele Lehrer finanziell ins Gewicht fällt. Trotzdem haben wir es als eine Aufgabe betrachtet, unsere Kollegen auf die negativen Folgen allfälliger unbedachter Reaktionen aufmerksam zu machen. Die Ergebnisse der durch den BLV durchgeführten Umfrage zeugten denn auch von einem guten politischen Verständnis der Situation. Eine erdrückende Mehrheit (751 Ja gegen 181 Nein) ist bereit, die angeordnete Reduktion zu akzeptieren und vorerst zu erproben.

2.2 Sekundarlehrerausbildung

Die rollende Neustrukturierung der Sekundarlehrerausbildung schreitet unter der zielbewussten Führung von Herrn Lektor Hermann Bürki gut voran.

Die 14 Arbeitsgruppen (Zusammensetzung: je 1 Vertreter der Professoren, des SLA, der Studentenschaft und des BMV) haben den ersten Grobentwurf eines Studienplanes für jedes Fach erarbeitet.

Für die BMV-Vertreter konnte der KV eine wöchentliche Reduktion von 2 Stunden für 1976 erreichen.

Die Zusammenarbeit zwischen KV BMV und SLA ist erfreulich.

2.3 Primarlehrerausbildung

Der KV BMV, insbesondere jedoch die BMV-Vertreter im KV BLV befassten sich oft mit der Reform der Primarlehrerausbildung. Wir unterstützen eine Vertiefung und Verlängerung der Primarlehrerausbildung, die durch die Anforderungen der Schule begründet ist.

2.4 LEMO-Bericht

Hans Kohler, unser ehemaliges Vorstandsmitglied aus Grosshöchstetten, hat den Entwurf zur Stellungnahme der Schweizerischen Sekundarlehrerkonferenz (SSK) ausgearbeitet. Er konnte, nachdem er in den bernischen Sekundarlehrerkollegien Unterstützung fand, zur Stellungnahme der SSK und des BMV erhoben werden. An der Delegiertenversammlung der KOSLO wurden jedoch die Einwände der SSK praktisch ausnahmslos abgelehnt. Zum grossen Bedauern lehnte sie es sogar ab, im offiziellen Bericht an die EDK auf die in wesentlichen Belangen abweichende Meinung der SSK hinzuweisen.

Wenn es der KOSLO nicht gelingt, der Auffassung der Sekundarlehrerschaft Ausdruck zu geben, wird sie bald einmal die Rolle des Sprachrohrs aller Lehrerkategorien verlieren. Die Frage der Zweckmässigkeit der Mitgliedschaft in der KOSLO stellt sich.

Im Einvernehmen mit der SSK erscheint es uns richtig, auch bei dieser Gelegenheit festzuhalten:

– Wir unterstützen die Postulate der Verbesserung der Lehrerbildung, der Gleichwertigkeit des seminaristischen und maturitätsgebundenen Studienweges, der Curriculum-Forschung und der freiwilligen Fortbildung.

Entschieden halten wir jedoch auch an unseren wichtigsten Vorbehalten und Einwendungen fest:

Inhalt – Sommaire

Jahresbericht 1976/77 des BMV 319
Schülerwettbewerb im Historischen Museum Bern .. 321
35. Berner Mannschafts-Orientierungslauf 321
Centre de perfectionnement du corps enseignant 321
Examens d'admissions 1977 aux Ecoles normales de Bienne, Delémont et Porrentruy 322
Mitteilungen des Sekretariates 325
Communications du Secrétariat 325
Vereinsanzeige 329

– Aus dem LEMO-Bericht lesen wir die Tendenz heraus, über die Lehrerbildung Einfluss auf künftige Schulstrukturen zu nehmen, ohne dass die Schule dabei etwas gewinnt.

– Das im Bericht dargestellte Fortbildungsmodell ist viel zu aufwendig und schulpolitisch nicht realistisch.

– Die besoldungswirksame Fortbildung halten wir für ebenso verfehlt, wie die Zielsetzung der strukturierten Lehrerschaft.

– Wir anerkennen den sozialpolitisch gleichen Rangwert (Bedeutung) der verschiedenen Lehrertypen. Daraus ergibt sich aber keineswegs die globale Forderung nach gleichlanger Ausbildung. Es ist einigermassen angemessen, einen Teil der spezifisch beruflichen Qualifikationen (didaktische/erzieherische) der Lehrer verschiedener Stufen in vergleichbare Beziehung zu setzen. Völlig unvergleichbar, nicht nur im Inhalt, sondern auch im Umfang, sind dagegen die fachspezifischen Anforderungen an Lehrer verschiedener Stufen (vergleiche Unterstufe und Selektionsstufe innerhalb der obligatorischen Schulzeit). Eine Art sachfremder Gleichberechtigungstheorie ist in bezug auf die Ausbildung der Lehrer verschiedener Stufen unhaltbar.

2.5 Gesetzgeberisches

2.5.1 Revision des PSG und MSG

Um die eingeleitete Revision ist es auf Seiten der ED, zumindest gegen aussen, während fast einem Jahr still geworden.

Nun ist Kurt Vögeli, Sekundarlehrer in Münsingen, mit der Weiterführung der begonnenen Arbeit betraut worden. Kurt Vögeli wird druch eine 20köpfige Kommission beraten. Der Lehrerverein ist darin mit 4 Mitgliedern vertreten (1 PL, 1 PL'in, 1 SL, 1 GL). Der Präsident BMV vertritt die SL.

Eine Arbeitsgruppe des bernischen Lehrervereins, der auch 2 Vertreter des BMV angehörten, überarbeitete ihrerseits die beiden Gesetze.

Der Vorstand BMV hat die ED und den BLV unmissverständlich wissen lassen, dass er mit Bestimmtheit daran festhält, dass das Sekundarschulwesen auch in Zukunft zusammen mit den Gymnasien im gleichen Gesetz, also im Mittelschulgesetz, geordnet ist.

2.5.2 Motion Gsell

Herr Grossrat Gsell drängt in seiner Motion innerhalb des Kantons Bern (alter Kantonsteil und Jura) und mit den Nachbarkantonen erneut auf Koordination des Schuljahresbeginns. Er machte dabei vor allem auf die Schwierigkeiten im Raume Biel aufmerksam.

Der KV empfielt Ablehnung der Motion. Die bestehenden Probleme würden bloss an andere Grenzen verlegt. Es erscheint uns zweckmässig, die auftauchenden Schwierigkeiten im Raum Biel zu lösen.

Ebenfalls lehnt der KV den Antrag des Motionärs ab, den Schuljahresbeginn durch den Grossen Rat festlegen zu lassen.

2.5.3 Motion Hirt

Der KV steht der Motion Hirt, die den Rücktritt nach dem zurückgelegten 65. Altersjahr für Lehrer und demjenigen nach vollendetem 62. Altersjahr für Lehrerinnen fordert, grundsätzlich positiv gegenüber, obschon er kaum glaubt, dass dadurch ein wesentlicher Beitrag gegen die Lehrerarbeitslosigkeit erbracht werden könnte. Wir haben dem KV BLV angeregt, er möchte eine Arbeitsgruppe aus verschiedenen Lehrerkategorien bilden, welche alle Fragen im Zusammenhang mit der Herabsetzung des Pensionierungsalters prüft.

2.6 Pädagogisches und Schulpolitisches

2.6.1 Musikerziehung

Zuhanden der ED konnte der KV zum Schlussbericht der Kommission Musikerziehung NW-EDK eine Stellungnahme ausarbeiten.

Musik als alternatives Maturitätsfach zum Zeichnen wird bejaht. Wer Musik wählt, sollte ein Musikinstrument spielen. Auf der Sekundarschulstufe sollten aus pädagogischen Erwägungen keine reinen Musiklehrer eingesetzt werden. Bei der Musiklehrerausbildung ist darauf zu achten, dass die Brücke zur modernen Musik (Musik, mit der wir täglich konfrontiert werden) geschlagen wird.

2.6.2 Anstellung von Turnlehrern

Wir empfehlen dem Turnlehrerverband, er möge darauf dringen, dass Turnlehrer noch zumindest in einem, wenn nicht gar in mehreren andern Fächern ausgebildet werden.

2.6.3 Einführung Maturitätstyp D

Der KV teilt der ED mit, er sei an der Einführung des Maturitätstyps D interessiert. Er meldet dabei auch seine Bereitschaft an, in einer allfällig zu schaffenden Arbeitsgruppe mitzuwirken.

2.6.4 Schulversuch im Jura

Das Amt für Unterrichtsforschung und Planung hat einen Bericht zur Vernehmlassung unter anderem an die Sektion Jura des BMV gegeben, in welchem beantragt wird, im Jura seien zwei Gesamtschulversuche durchzuführen.

Die Sektion Jura lehnt die beiden Versuche ab. Wir verfolgen die schulpolitische Entwicklung mit Aufmerksamkeit, denn sie wird ihre Ausstrahlung auch im alten Kantonsteil haben.

2.6.5 Wohnsitzpflicht der Lehrer

Der KV bedauert, dass sich sowohl kantonale wie städtische Parlamentarier, aber auch Gemeinderäte für das Festhalten an der Wohnsitzpflicht der Lehrer einsetzen. Sie verhindert es vor allem Lehrern in Städten, ein Eigenheim zu bauen. Dies wird sich langfristig gesehen auf die Struktur und Mentalität der Lehrerschaft und damit auch auf den Unterricht negativ auswirken.

Der Mittellehrerverein dankt der Erziehungsdirektion für ihre aufgeschlossene Haltung in dieser Frage, und er begrüsst auch die Resolution des schweizerischen Lehrervereins.

2.6.6 Sekundarschule – Gymnasium

Eine deutliche Mehrheit der bernischen Sekundarlehrer hat sich für den gebrochenen Weg zur Maturität ausgesprochen. Zusammen mit der SSK wird die Realisierung angestrebt.

2.7 Strukturfragen

Das Verhältnis zum BLV bereitete uns im abgelaufenen Jahr verschiedentlich Schwierigkeiten. Eine Neustrukturierung der bernischen Lehrerschaft ist nach wie vor ein dringliches Bedürfnis.

Die durch den BLV eingesetzte Strukturkommission hat ihre Arbeiten erst vor zwei Monaten abgeschlossen. In einer ersten Vernehmlassungsrunde wurden die Vor-

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co 1342 - 3001 Bern

stände der verschiedenen Lehrerkategorien ersucht, auf Mängel und Unklarheiten bei den ausgearbeiteten Modellen hinzuweisen. Sie dient also zur Vorbereitung der nachfolgenden materiellen Stellungnahme. Der Präsident des BMV, der diesen in der Strukturkommission vertreten hat, hat sich dafür einzusetzen versucht, dass sowohl für die Lehrerschaft als Ganzes wie auch für die einzelnen Lehrerkategorien eine akzeptable Lösung gefunden werden kann.

3. Fortbildung

Unter der Leitung von Peter Michel, Sekundarlehrer in Grosshöchstetten, sind die Vorbereitungen für die Mexikoreise weitgehend abgeschlossen. 40 Reiseteilnehmer werden anfangs Juli unter der wissenschaftlichen Leitung von PD Dr. Aerni und Dr. Kienholz den Flug über den Ozean wagen.

4. Information

Der KV hat im verflossenen Geschäftsjahr seine Mitglieder durch Publikationen über die behandelten Geschäfte im Berner Schulblatt zu orientieren versucht. Leider erschienen die Publikationen stets relativ spät. Dies nicht zuletzt, weil sich die weite Entfernung zwischen Präsident (Biel/Meinisberg), dem Sekretär (Langnau) und dem Protokollführer (Langenthal) oft verzögernd auf die Abwicklung der Geschäfte und der Tätigkeiten auswirkte.

Die Sektionspräsidenten erhielten zudem nach Neujahr 1976 stets die Traktandenliste der KV-Sitzungen zugestellt.

5. Schlussbemerkungen

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand eher im Zeichen der Vorbereitung denn des Abschlusses von Geschäften. Die Arbeitslast des Vorstandes war geringer als in den vorangehenden Jahren. Bei der Behandlung des Tätigkeitsprogrammes für das kommende Jahr wird ersichtlich werden, dass sich das wahrscheinlich ändern wird.

Es macht Mühe, Stellvertreter zu finden. Trotzdem befinden wir uns in einer Phase der Lehrerarbeitslosigkeit; das wissen auch die Schulbehörden. Sie sind nicht mehr auf uns angewiesen. – Diese Tatsache ist für uns Ansporn zu zuverlässiger Arbeit und zum Mitmachen in den Lehrerorganisationen.

6. Dank

Wir danken allen unsern Mitgliedern, insbesondere den Sektionsvorständen und unsern Vertretern in Arbeitsgruppen und Kommissionen für ihren Einsatz zugunsten des Vereins. Der gleiche Dank gilt allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im BLV.

Für die wertvolle Zusammenarbeit seitens der Erziehungsdirektion danken wir ebenfalls allen bestens und wünschen vor allem dem erkrankten Erziehungsdirektor baldige Genesung.

Für den Kantonalvorstand BMV
Der Präsident: *Hans Grütter*
Der Sekretär: *H. U. Hofmann*

Schülerwettbewerb im Historischen Museum Bern

In den Herbstferien, d.h. vom *27. September bis 21. Oktober 1977*, findet im Historischen Museum wiederum ein Wettbewerb für die Schüler der 5.–9. Klassen statt.

Wir bitten die Lehrerschaft, die *Werbeplakate* in den Schulhäusern und ein *Rundschreiben* an die Schüler in den entsprechenden Klassenzimmern auszuhängen, um recht viele auf die interessante und lehrreiche Freizeitbeschäftigung aufmerksam zu machen.

Für die Schulen der Stadt Bern wird das Werbematerial von der Städtischen Schuldirektion verschickt; für die Vororte geschieht der Versand ab 19. September durch das Museum.

Selbstverständlich können auch auswärtige Schüler am Wettbewerb teilnehmen.

35. Berner Mannschafts-Orientierungslauf

23. Oktober im Grauholz

Der Orientierungslauf als eine der wertvollsten und vielseitigsten Sportarten ist erfreulicherweise in jüngster Zeit an vielen Schulen gepflegt und gefördert worden. Das Kantonale Amt für Jugend und Sport, in Zusammenarbeit mit der OL-Gruppe Bern und dem TV Köniz, möchte viele Dreierteams ermuntern, in einem grösseren Rahmen an diesem beglückenden Gemeinschaftserlebnis beim Laufen mit Karte und Kompass teilzunehmen. Für die Teams mit Leiter (Jahrgang 1956 und älter, Läufer 1957 und jünger) oder für die Knaben (Kategorie K1 1964–63, K2 1965 und jünger) und Mädchen (1962 und jünger) stehen vom Besammlungsort Schönbühl Bahnen zur Verfügung, die dem Können und Alter angemessen sind. Anmeldungen sind an das *Kant. Amt für Jugend + Sport, Reiterstrasse 13, 3022 Bern*, zu richten, wo weitere Auskunft gerne erteilt wird.

Der Meldeschluss ist auf Dienstag, den 13. Oktober angesetzt worden. Im Sportli-OL (ohne Zeitmessung) können sich zum Plausch und Vergnügen 2–5 Läufer (Läuferinnen) in beliebiger Zusammensetzung am Wettkampftag anmelden. *lz.*

L'Ecole bernoise

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois d'octobre 1977

2.2 *Séminaire d'initiation à l'informatique pour non-mathématiciens:* M. R. Morel, du 24 au 28 octobre à Genève.

5.4.1–2 *Ombres chinoises* (AMEEJB): Mlle N. Gigon, le 24 octobre à l'Ecole normale de Bienne.

5.10.3 *Rédaction, élocution et vocabulaire:* M. Pierre Henry, les 10, 11 et 12 octobre à Moutier.

5.19.1 *Batik:* Mme M. Pétignat, dès le 5 octobre à Delémont.

5.19.8 *Techniques d'impression* (1re partie): M. J. Rubin dès le 20 octobre à l'Ecole normale de Bienne.

5.19.9 *Tissage:* Mme J. Berberat, dès le 19 octobre à l'Ecole normale de Bienne.

5.27.2 *Couture* (jupe ou pantalon) (USPM GM): Mme M. Stöckli, dès le mois d'octobre.

5.28 *Plantes médicinales et aromatiques* (USPM GJ): M. Gœtschmann, dès le 25 octobre à Tramelan.

5.37.1 *Dessin* (ACBMOSJ): Mme R. von Fischer, fin octobre à l'Ecole normale de Delémont.

5.64.4 *Three poets:* les 22, 23, 24 et 25 octobre à Locarno.

5.64.5 *Materiali nuovi o particolarmente adatti per l'insegnamento del'italiano:* les 21 et 22 octobre.

5.97.1 *La bibliothèque scolaire* – cours II (suite): Mlle Sylvie Neeser, les 26, 27 et 28 octobre à Delémont.

5.97.2 *Cours spécial pour bibliothécaires scolaires:* M. C. Stadelmann, deux jours en octobre à Delémont.

5.106.5 *Mass média et enseignement:* Les journaux, les films et les émissions de TV à l'école, télévision scolaire et éducative, production, diffusion et utilisations d'émissions TV: Centre de télévision du cycle d'orientation, les 6, 7 et 8 octobre à Bienne.

5.108.1 *Affectivité de l'enfant et de l'adulte, et relation maître-élève:* M. C. Piron, du 10 au 13 octobre à Moutier.

5.108.6 *Dynamique de groupe:* M. P. Poussière, les 5, 6 et 7 octobre au Centre de perfectionnement à Moutier.

5.108.7 *Dynamique mentale et créativité:* M. Ch. Baroni, du 10 au 12 octobre à Bienne.

5.108.10 *Mieux comprendre ses élèves:* M. Ch. Baroni, les 5, 6 et 7 octobre à Tramelan.

5.110.1 *Bougies:* Mme M. Bassin, les 12, 19 et 26 octobre à Delémont.

5.110.3 *Céramique:* M. A. Bachofner, du 3 au 8 octobre à Bonfol.

5.111.1 *Electricité générale* (SJTMRS): M. J. Bovet, dès le 15 octobre à Delémont.

8.1 *Sténographie – dactylographie – technique de bureau:* fin octobre.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Examens d'admission 1977 aux Ecoles normales de Bienne, Delémont et Porrentruy

Textes des épreuves

Français

Composition

Titres proposés par l'Ecole normale de Delémont

1. «On dit que l'homme est un animal sociable», écrivait au XVIIIe siècle Montesquieu. Or, ne constatons-nous pas journellement, autour de nous comme en nous, des formes diverses de racismes (méfiance, mépris, haine, agressivité...)?
Vous analyserez et vous commenterez cette apparente contradiction entre notre besoin des autres et notre hostilité à l'égard de certains.

2. Comment expliquez-vous que tant de citadins partent, en fin de semaine, passer leur dimanche à la campagne?

3. A partir d'un certain nombre d'exemples précis, vous vous demanderez si vous êtes sensible à la publicité, comment vous réagissez en face d'elle et quelle influence elle exerce sur vous.

Titres proposés par l'Ecole normale de Bienne

1. *Mon premier doute*

2. *Un enfant difficile*
Difficile est à prendre dans le sens suivant: «dont le comportement s'écarte de la normale et pose des problèmes délicats».

3. *La vedette*
Il s'agit ici des «idoles» du spectacle, du sport, etc.
Votre travail consiste non à rendre compte d'un personnage précis, mais à réunir des traits de portée générale.

Remarque générale. Selon les contraintes du sujet choisi et suivant vos goûts personnels, vous pouvez donner à votre texte une forme narrative ou descriptive, ou encore celle d'un thème de réflexion.

Titres proposés par l'Ecole normale de Porrentruy

1. *Les plaisirs de la solitude opposés aux plaisirs de la société*
Donnez vos arguments pour ou contre. – Vous pouvez écrire votre travail sous forme de lettre envoyée par une sorte de Robinson moderne à un ami vivant en ville; ou, au contraire, votre missive peut partir de la ville et s'adresser à un ami vivant loin du monde.

2. *L'avion est détourné*
Faites le récit d'un détournement d'avion. En vous appuyant sur les documents d'actualité, imaginez l'événement tel qu'il peut se produire, avec ses péripéties et son atmosphère.

3. Choisissez *deux* sujets parmi les titres suivants et faites une courte description de chacun (deux fois vingt lignes environ, pour une écriture normale):

Une salle d'attente
Jour de foire
Une manifestation politique
Un portrait

Dictée

Texte proposé par l'Ecole normale de Delémont

Non à la publicité
Vous qui me cachez le paysage avec vos panneaux bariolés, vous n'aurez pas ma clientèle. Vous qui souillez le silence comme s'il n'était à personne, en quarantaine! Vous qui trompez ma confiance en me poussant à lire vingt lignes qui se terminent par un piège, indemnisez-moi tout de suite, faites-moi rire, ou craignez ma rancune. Vous qui salissez les vitres de l'autobus, n'imaginez pas vous en tirer à trop bon compte. Vous êtes marqués sur ma liste: je vous dénonce et pour votre impudence et pour votre maladresse...

Quand il s'agit du commerce et de l'argent, nous sommes pleins de complaisances. Un fâcheux nous répète à satiété qu'il vend la meilleure savonnette du monde et nous n'avons rien inventé pour le réduire au silence et le repousser dans le rang. Nous supportons tout de ces trafiquants effrontés qui prétendent forcer notre assentiment,

nous faire travailler à leur fortune et qui, pour atteindre ce mirifique résultat, souillent tout ce qui se peut encore souiller sur la planète, nous traitent comme un troupeau stupide, démoralisent les pauvres gens, les poussent à de sottes dépenses et dilapident en niaiseries coûteuses une bonne part de notre richesse commune.

Texte proposé par l'Ecole normale de Bienne

L'arrestation de Vautrin

Bientôt le silence régna dans la salle à manger, les pensionnaires se séparèrent pour livrer passage à trois hommes qui tous avaient la main dans leur poche de côté et y tenaient un pistolet armé. Deux gendarmes qui suivaient occupèrent la porte du salon, et deux autres se montrèrent à celle qui sortait par l'escalier. Le pas et les fusils de plusieurs soldats retentirent sur le pavé caillouteux qui longeait la façade. Tout espoir de fuite fut donc interdit à Vautrin, sur qui tous les regards s'arrêtèrent irrésistiblement. Le chef alla droit à lui, commença par lui donner sur la tête une tape si violemment appliquée qu'il fit sauter la perruque et rendit à la tête de Collin toute son horreur. Accompagnées de cheveux rouge brique et courts qui leur donnaient un épouvantable caractère de force mêlée de ruse, cette tête et cette face, en harmonie avec le buste, furent intelligemment illuminées comme si les feux de l'enfer les eussent éclairées. Chacun comprit tout Vautrin, son passé, son présent, son avenir, ses doctrines implacables, la religion de son bon plaisir, la royauté que lui donnaient le cynisme de ses pensées et la force d'une organisation faite à tout.

Il bondit sur lui-même par un mouvement empreint d'une si féroce énergie, il rugit si bien qu'il arracha des cris de terreur à tous les pensionnaires. A ce geste de lion, et s'appuyant de la clameur générale, les agents tirèrent leurs pistolets. Collin comprit son danger, se mit à sourire et regarda sa perruque.

– Tu n'es pas dans tes jours de politesse, dit-il au chef de la police de sûreté.

D'après Honoré de Balzac, «Le Père Goriot»

Consignes

1. Lire le texte avant de le dicter; indiquer la ponctuation; relire à la fin de l'épreuve.
2. Ecrire au tableau les noms *Vautrin* et *Collin*, en précisant oralement qu'il s'agit de la même personne.

Texte proposé par l'Ecole normale de Porrentruy

Dans la forêt indochinoise

Depuis quatre jours, la forêt. Et partout, les insectes.

Les autres animaux, furtifs et le plus souvent invisibles, venaient d'un autre univers, où les feuilles des arbres ne semblent pas collées par l'air même aux feuilles gluantes sur lesquelles marchent les chevaux; de l'univers qui apparaissait parfois dans les furieuses trouées du soleil, dans les remous d'atomes scintillants où passaient, rapides, des ombres d'oiseaux. Les insectes, eux, vivaient de la forêt, depuis les boules noires qu'écrasaient les sabots des bœufs attelés aux charrettes et les fourmis qui gravissaient en tremblotant les troncs poreux, jusqu'aux araignées retenues par leurs pattes de sauterelles au centre de toiles de quatre mètres dont les fils recueillaient le jour qui traînait encore auprès du sol. Seules, sur le mouvement de mollusque de la brousse, elles fixaient des figures qu'une trouble analogie reliait aux autres insectes, aux cancrelats, aux mouches, aux bêtes sans nom dont la tête sortait de la carapace au ras des mousses, à l'écœurante virulence d'une vie de microscope. Les termitières hautes et blanchâtres, sur lesquelles les termites ne se voyaient jamais, élevaient dans la pénombre leurs pics de planètes abandonnées comme si elles eussent trouvé naissance dans la corruption de l'air, dans l'odeur de champignon, dans la présence de minuscules sangsues agglutinées sous les feuilles comme des œufs de mouches. L'unité de la forêt, maintenant, s'imposait. Tout se ramifiait, s'amollissait, s'efforçait de s'accorder à ce monde ignoble et attirant à la fois comme le regard des idiots, et qui attaquait les nerfs avec la même puissance abjecte que ces araignées suspendues entre les branches.

André Malraux, «La Voie royale»

Grammaire

Exercices proposés par l'Ecole normale de Bienne

30 minutes

Exercice 1

Mettez les infinitifs donnés entre parenthèses *au temps*, *au mode* et à *la voix* qui conviennent selon le contexte. Attention à l'orthographe!

Exemple

Dès que les délibérations du jury (terminer) ....., le verdict sera rendu.

Dès que les délibérations du jury *seront terminées*, le verdict sera rendu.

1. Si les voisins (s'enquérir) ..... de sa santé, la pauvre vieille vivrait encore.
2. C'est probablement le problème le plus difficile que nous (résoudre) ..... jusqu'ici.
3. La jeune skieuse, qui (se démettre) ..... le genou, gémissait faiblement.
4. Deux semaines après que l'Assemblée (dissoudre) ..... par le Président, de nouvelles élections auront lieu.
5. Pour maigrir, il faudrait que vous (s'astreindre) ..... à un régime plus sévère.

Exercice 2

Dans les expressions suivantes, transformez respectivement le *nom* en *infinitif* et l'*adjectif* en *adverbe*. Attention à l'orthographe!

Exemple

Un démarrage brutal – Démarrer brutalement

1. Une réponse ingénue .....
2. Une pluie abondante .....
3. Une brève intervention .....
4. Une exclamation gaie .....
5. Une course précipitée .....

Exercice 3

Dans les phrases suivantes, *transformez les verbes soulignés* en *noms* et faites les transformations qui s'imposent.

Exemple

On souhaite que le médecin *intervienne* rapidement.

On souhaite *une intervention rapide du* médecin.

1. Ce joueur regrette *d'appartenir* à un club peu connu.
.....
2. *Abuser* des médicaments met la santé en péril.
.....
3. Pierre espère qu'il *sera promu* au poste de titulaire.
.....
4. L'industriel décida de *transférer* à l'étranger une partie de ses fonds.
.....
5. Bien qu'il *se fût empressé* de saluer le nouvel arrivant, il ne suscita aucune réaction.
.....

Exercice 4

Complétez les phrases suivantes en imaginant une proposition remplissant la fonction demandée.

Exemple

Cause: La panique s'empara du village .....

La panique s'empara du village parce qu'une avalanche avait emporté un chalet et enseveli ses occupants.

1. *Conséquence:* La longueur de la marche nous avait totalement épuisés .....
2. *But:* Certains consentent de grands sacrifices .....
3. *Condition:* Ta mission difficile réussira .....
4. *Opposition:* La voiture est tombée en panne .....

Exercice 5

Dans le texte suivant, indiquez *la nature des mots soulignés* en choisissant dans le tableau ci-dessous l'appellation qui convient.

Nom
Adjectif qualificatif
Adjectif possessif
Adjectif démonstratif
Adjectif indéfini
Adjectif exclamatif
Adjectif interrogatif
Adjectif numéral cardinal
Adjectif numéral ordinal
Article défini
Article défini contracté
Article indéfini
Article partitif
Adverbe
Préposition
Négation
Interjection
Conjonction de subordination
Conjonction de coordination
Pronom personnel
Pronom possessif
Pronom démonstratif
Pronom indéfini
Pronom interrogatif
Pronom relatif

Exemple

Elles (1) se ressemblaient toutes.

1. Elles: pronom personnel.

Texte de l'exercice

Au milieu des livres

J'ai commencé ma vie comme je la finirai sans doute: au milieu *des* (1) livres. Dans le bureau de mon grand-père, il y en avait *partout* (2); défense était faite de les épousseter sauf une fois l'an, avant la rentrée d'octobre. Je ne savais pas encore lire que déjà je les révérais, *ces* (3) pierres levées: droites *ou* (4) penchées, serrées comme des briques sur les rayons de la bibliothèque ou noblement espacées *en* (5) allées de menhirs, je sentais *que* (6) la prospérité de notre famille *en* (7) dépendait. Elles se ressemblaient toutes, je m'ébattais dans un minuscule sanctuaire, entouré de monuments trapus, antiques, qui m'avaient vu naître, qui me verraient mourir et *dont* (8) la permanence me garantissait un avenir aussi calme que le passé.

Exercice 6

Dans le texte suivant, indiquez *la fonction des mots, expressions ou propositions soulignés*, en choisissant dans le tableau ci-dessous l'appellation qui convient:

Sujet
Complément d'objet direct
Complément d'objet indirect
Complément d'agent
Attribut du sujet
Attribut du complément d'objet
Complément du nom
Complément du pronom
Complément de l'adjectif
Complément d'objet second (ou d'attribution)
Complément circonstanciel
– de comparaison
– de lieu
– de temps
– de moyen
– de manière
– d'opposition (ou de concession)
– de supposition (ou de condition)
– de but
– de cause
– de conséquence

Exemples

Les maladies du système nerveux (1) *qui ont fait jusqu'ici l'objet de recherches insuffisantes* (2) constitueront l'un des champs privilégiés de la science *durant les dix prochaines années* (3).

1. Sujet
2. Complément du nom
3. Complément circonstanciel de temps

Texte (suite du précédent)

Je les touchais en cachette *pour honorer mes mains de leur poussière* (1), mais je ne savais trop qu'en faire et j'assistais chaque jour à *des cérémonies* (2) *dont* (3) le sens m'échappait: mon grand-père, – si maladroit, d'habitude, *que ma mère lui boutonnait ses gants* (4) – maniait ces objets culturels avec une dextérité d'officiant. Je l'ai vu mille fois se lever d'un air absent, faire le tour de sa table, traverser la pièce en deux enjambées, prendre un volume sans hésiter, sans *se* (5) donner le temps de *choisir* (6), le feuilleter en regagnant son fauteuil, par un mouvement combiné du pouce et de l'index, puis, *à peine assis*, (7) *l'ouvrir* (8) d'un coup sec «à la bonne page» en le faisant craquer comme un soulier. Jean-Paul Sartre, «Les Mots»

(A suivre)

Besprechung mit der Erziehungsdirektion

Dienstag, den 16. August 1977, 14.15 bis 17 Uhr im Sitzungszimmer der Erziehungsdirektion

Teilnehmer

Von der Erziehungsdirektion: Herr Erziehungsdirektor Kohler, Fräulein Tännler und die Herren Urs Kramer, Roland Müller, Hans Ulrich Bratschi, Hanspeter Riesen und Rolf Seiler.

Vom BLV: Fräulein Jörin und die Herren Hans Perren, Hans Frey, Hanspeter Schüepp, Hans Grütter, Moritz Baumberger und Paul Simon.

Hauptthema der Besprechung waren Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse. Die Fragen der Reform der Lehrerausbildungen werden am 22. August 1977 Gegenstand einer besonderen Aussprache sein.

1. Sicherung der Pensen

Gegenwärtig treten die grössten Schülerjahrgänge in die Berufsbildung, aber immer kleinere in die Schulen ein. Gleichzeitig erreichen nur wenige Lehrer das Pensionierungsalter und verlassen weniger als früher freiwillig das Lehramt. Unter diesen Umständen finden nicht alle Lehrer feste Stellen und sind die Pensen und damit die soziale Sicherheit der Lehrer aller Stufen unter Druck geraten.

Ausgehend von den Verhältnissen an den Gymnasien stellte Hanspeter Schüepp den Vertretern der Erziehungsdirektion einige Fragen, um die Situation zu klären.

> Haben ohne Vorbehalt definitiv gewählte Lehrer einen rechtlichen Anspruch auf Vollbeschäftigung und auf vollen Lohn auch bei allfälliger Unterbeschäftigung?

Es liegt noch kein Gerichtsentscheid vor, aber gemäss übereinstimmender Auskunft der Rechtsberater der Erziehungsdirektion und des Lehrervereins hat ein definitiv gewählter Lehrer bis zum Ablauf der Wahlperiode einen Anspruch auf die Besoldung gemäss den für ihn geltenden Anstellungsbedingungen, nicht aber einen Anspruch auf Unterricht. Das bedeutet, dass er auch zu einer anderen zumutbaren Tätigkeit verpflichtet werden könnte.

Für die Zuteilung der Lektionen im Rahmen der geltenden Bestimmungen sind die Schulkommissionen zuständig. Die Erziehungsdirektion hat keine Einflussmöglichkeit.

> Wäre es möglich, bei der generellen Wiederwahl 1980 für alle definitiv gewählten Lehrer einen Vorbehalt betreffend Pensum anzubringen?

Generell könnte das Anstellungsverhältnis nur durch Gesetzesrevision verändert werden. Ohne eine solche sind die in der Ausschreibung der Stelle festgehaltenen Bedingungen massgebend. Eine Änderung ohne das Einverständnis des Betroffenen ist während der Amtsdauer nicht möglich. Eine Wahlbehörde kann allerdings die Wiederwahl zu den alten Bedingungen verweigern und sie unter neuen Bedingungen treffen, bzw. die Stelle unter neuen Bedingungen ausschreiben. Der Betroffene müsste vorgängig davon in Kenntnis gesetzt werden.

Entrevue avec la Direction de l'instruction publique

Mardi 16 août 1977, de 14 h. 15 à 17 heures, dans la salle de séance de la Direction de l'instruction publique

Participants

De la Direction de l'instruction publique: M. le conseiller d'Etat S. Kohler, Mlle Tännler et MM. Urs Kramer, Roland Müller, Hans-Ulrich Bratschi, Hanspeter Riesen et Rolf Seiler.

De la SEB: Mlle Jörin et MM. Hans Perren, Hans Frey, Hanspeter Schüepp, Hans Grütter, Moritz Baumberger et Paul Simon.

Les conditions d'engagement et de traitement constituaient le thème principal de l'entrevue. Les problèmes liés à la réforme des formations d'enseignants feront l'objet d'une séance spéciale convoquée pour le 22 août 1977.

1. Sécurité de l'emploi

Actuellement on assiste à l'entrée dans la vie professionnelle des plus grandes volées d'élèves tandis que celles qui entrent à l'école deviennent toujours plus petites. Simultanément il n'y a que peu d'enseignants qui atteignent l'âge de la retraite et ceux qui quittent la profession sont moins nombreux aujourd'hui qu'autrefois. Dans ces circonstances, les enseignants ne trouvent plus tous des postes complets. Il s'ensuit que l'emploi et, par là, la sécurité sociale des enseignants de tous les degrés subissent une pression certaine.

En se basant sur les conditions régnant dans les gymnases, Hanspeter Schüepp pose aux représentants de la DIP quelques questions devant permettre de clarifier la situation.

> Les enseignants élus définitivement peuvent-ils, sans réserve, juridiquement, prétendre à un degré d'occupation complet et au traitement complet même lors d'une éventuelle sous-occupation?

Aucune jurisprudence n'existe encore dans ce domaine. Selon des renseignements concordants du juriste de la Direction de l'instruction publique et de celui de la SEB, il ressort qu'un enseignant élu définitivement a droit, jusqu'à l'expiration de sa période d'élection, au traitement conformément aux conditions d'engagement d'après lesquelles il avait été nommé. Cet enseignant ne peut pas prétendre cependant à enseigner le même nombre d'heures. Cela signifie qu'il pourrait être astreint à une autre activité correspondant à ses qualifications.

> Serait-il juridiquement possible, lors des réélections de 1980, d'émettre une réserve concernant le nombre de leçons valable pour tous les enseignants élus définitivement?

Les conditions d'engagement ne peuvent être modifiées d'une façon générale que par une modification de la loi. En l'absence d'une telle modification, seules sont valables les conditions prescrites lors de la mise au concours de la place. Toute modification sans l'accord des intéressés

Wenn ein Lehrer diese neuen Bedingungen nicht annehmen möchte und Schutz verlangt, müsste der Lehrerverein entscheiden, ob es sich aus seiner Sicht um eine ungerechtfertigte Nichtwiederwahl handelt und allenfalls zum Schutze des Vereinsmitgliedes die Stelle sperren.

Herr Erziehungsdirektor Kohler betonte, dass die Erziehungsdirektion keinerlei Restriktionen von sich aus einführen werde.

> An Gymnasien sind in letzter Zeit vermehrt Lehrer mit einem Vorbehalt in bezug auf den Umfang des Pensums gewählt worden. Das ist eine schwerwiegende Verschlechterung der sozialen Sicherheit. Wäre es nicht möglich, dass dieser Vorbehalt nur beim jeweils amtsjüngsten Lehrer pro Fach und Schule besteht, d. h. beim Vorgänger automatisch gelöscht würde, wenn eine Neuwahl erfolgt?

Auch in diesem Fall sind die Wahlbehörden zuständig. Die Erziehungsdirektion hat keine Einflussmöglichkeit. Eine generelle Regelung, die immer den amtsjüngsten Kollegen benachteiligt, hätte den Nachteil, dass andere persönliche Umstände nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

2. Provisorische Wahlen

Die Erziehungsdirektion hat auf 1. Januar 1977 verfügt, dass definitive Wahlen für Lehrer an den höheren Mittelschulen nur noch bei Vorliegen einer ganz eindeutigen Situation genehmigt werden. Von definitiven Anstellungen mit reduziertem Pensum müsse man überhaupt absehen. Hanspeter Schüepp nahm diese Verfügung zum Anlass, um den Verantwortlichen der Erziehungsdirektion darzulegen, welche Probleme der Lehrerschaft auf allen Schulstufen durch die vermehrte Zahl von provisorischen Wahlen erwächst.

Die Vertreter der Erziehungsdirektion wiesen darauf hin, dass die Verfügung in bezug auf die Gymnasien in der Weise abgeschwächt worden ist, dass in besonderen Fällen die definitive Wahl von Lehrern mit reduziertem Pensum wieder zugelassen werde. Eine sorgfältige Personalplanung ist nötig, weil die grössten Schülerjahrgänge die Schulen in naher Zukunft durchlaufen haben werden und weil die Auswirkungen der Lehrerbildungsreform und der Einführung neuer Gymnasiumstypen nicht absehbar sind. Das Durchbrechen der Abkapselung und eine vermehrte Zusammenarbeit der Schulen in den Agglomerationen in bezug auf die Personalplanung würde die Situation wesentlich verbessern und das Schaffen von zusätzlichen definitiven Stellen ermöglichen.

Schon früher wurden in einigen Gemeinden Lehrer zuerst für ein Semester provisorisch gewählt. Mit dem Überwinden des Lehrermangels wird das auf allen Stufen der Schule vermehrt wieder der Fall sein. Wichtig ist, dass nach einer angemessenen Zeit der Bewährung (1 Semester) die provisorische Wahl in eine definitive umgewandelt wird.

In bezug auf die soziale Sicherheit der provisorisch Gewählten muss der Lehrerverein sich überlegen, ob er durch eine Revision der Statuten der Lehrerversicherungskasse die Möglichkeit der Versicherung der provisorisch Gewählten erwirken soll. Herr Erziehungsdirektor Kohler wies darauf hin, dass die Öffentlichkeit als Arbeitgeber auch dieser Lehrer sich ihrer Verantwortung in bezug auf die berufliche Vorsorge für ihre Angestellten bewusst sei. Der Zentralsekretär des Lehrervereins bestätigte, dass die Zahl von über tausend nur provisorisch gewählten Lehrern ein schwerwiegendes Problem

n'est pas possible pendant la période de fonction. Il se peut que l'autorité électorale refuse en effet de procéder à une réélection tacite et remette la place au concours avec de nouvelles conditions.

Le maître concerné doit être mis au courant préalablement. Si un enseignant n'accepte pas ces nouvelles conditions, et qu'il demande l'assistance juridique, la Société des enseignants bernois devra alors décider s'il s'agit d'une non-réélection injustifiée et, à la rigueur, procéder au boycottage de cette place en vue de défendre les intérêts d'un de ses membres.

Pour la répartition des leçons dans le cadre des dispositions actuelles, les commissions d'école sont compétentes. La Direction de l'instruction publique n'a aucune possibilité d'exercer une quelconque influence. Le directeur de l'Instruction publique S. Kohler insiste à ce propos en déclarant qu'il n'est pas dans les intentions de sa Direction d'introduire des restrictions de quelque nature que ce soit.

> Ces derniers temps, on assiste de plus en plus, dans des gymnases, à des élections d'enseignants pour lesquels le nombre des leçons demeure réservé. Il s'agit d'une détérioration importante de leur sécurité sociale. Ne serait-il pas possible que cette réserve ne s'applique qu'au collègue qui vient d'être nommé en dernier lieu, et cela par branche et par école. Cela signifierait que cette réserve serait automatiquement supprimée pour son prédécesseur lorsqu'une nouvelle élection interviendrait.

Ici également ce sont les autorités d'élection qui sont seules compétentes. La Direction de l'instruction publique n'a aucune possibilité d'influencer telle ou telle décision. Prévoir une réglementation générale qui ne s'appliquerait qu'au collègue élu en dernier lieu aurait comme conséquence négative qu'on ne pourrait plus jamais tenir compte des considérations personnelles.

2. Elections provisoires

La Direction de l'instruction publique a décidé le 1er janvier 1977 que des élections définitives de maîtres aux écoles moyennes supérieures ne pourraient être approuvées que pour des cas bien justifiés. On devrait également s'abstenir de recourir à des engagements définitifs de maîtres ayant un nombre de leçons réduit. Hanspeter Schüepp rend les responsables de la Direction de l'instruction publique attentifs au fait que ces directives ont créé, par l'accroissement du nombre d'élections provisoires, un grand nombre de problèmes au sein du corps enseignant de tous les degrés.

Les représentants de la DIP signalent que les directives concernant le gymnase ont été élaborées de telle sorte que dans des cas particuliers, l'élection définitive d'enseignants à programme réduit puisse être tout de même autorisée. Il est nécessaire de procéder avec soin à une planification des besoins en personnel enseignant car, dans un proche avenir, les plus grandes volées d'élèves auront quitté les écoles et l'on ne connaît pas les conséquences qu'auront la réforme de la formation des enseignants primaires et l'introduction de nouveaux types de maturité. Un certain décloisonnement et une collaboration accrue des écoles dans les grandes agglomérations dans le domaine de la planification du personnel amélioreraient sensiblement la situation et faciliteraient la création de postes définitifs supplémentaires.

ist und dass der BLV eine Änderung der Versicherungsbestimmungen anstreben wird, wenn nicht in angemessener Zeit eine Regelung der zweiten Säule durch das in Beratung stehende Bundesgesetz erfolgt.

3. Altersentlastung

Am 7. Juli 1977 hatte die Erziehungsdirektion recht zurückhaltend auf einen Vorstoss des BLV betreffend Altersentlastung geantwortet, aber ihre Bereitschaft erklärt, das Gespräch darüber weiterzuführen, doch sei der Grundsatz «Gleiche Leistung–gleicher Lohn» weiterhin zu beachten.

Der Zentralsekretär BLV erklärte, dass gerade von diesem Grundsatz her die heutige Berechnungspraxis fragwürdig ist. Je nachdem, ob ein Lehrer ein Vollpensum erhält oder nicht, wird er für eine Unterrichtslektion z. B. mit 1/28 oder 1/26 besoldet. Die heutige Berechnungsart hat zur Folge, dass ein vollamtlicher älterer Lehrer die Besoldung für 3 Lektionen verliert, wenn er 1 Lektion zugunsten eines Teilpensums abgibt. Sie hat aber auch zur Folge, dass eine Hauswirtschaftslehrerin, deren Pensum z. B. Fünfwochenkurse, Bubenkochkurse usw. enthält, ihr Anrecht auf Altersentlastung vollständig verliert. Diese Starrheit erschwert manchmal eine vernünftige Organisation des Unterrichts und das Gewinnen von annehmbaren Teilpensen für stellenlose Lehrer. Wenn man als Vollpensum für über 50jährige Lehrer das gemäss Art. 4 der Verordnung über die Pflichtlektionen der Lehrer um 2 Lektionen reduzierte Normalpensum betrachten und die Besoldung für Teilpensen auf Grund dieses reduzierten Pensums berechnen würde, wären die dargelegten Schwierigkeiten behoben.

Die Vertreter der Erziehungsdirektion wiesen auf die Verpflichtungen hin, welche die Verwaltung bei der Behandlung des Lehrerbesoldungsgesetzes gegenüber dem Parlament eingegangen ist; eine Änderung der Berechnungspraxis müsste von diesem angenommen werden. Sie sind aber bereit, das Problem anhand konkreter Fälle mit dem Lehrerverein weiter zu besprechen.

4. Besoldung der Haushaltungslehrerinnen

Neben den Problemen mit der Altersentlastung haben die Haushaltungslehrerinnen auch solche mit der Besoldung. Fräulein Jörin legte dar, wie unterschiedlich die Haushaltungslehrerinnen je nach Gemeinde und je nach administrativer Unterstellung für freiwillige Kurse entschädigt werden. Diese Unterschiede können über 100 % ausmachen und sind weder durch unterschiedliche Ausbildung noch durch unterschiedliche Anforderungen begründet.

Die Vertreter der Erziehungsdirektion erklärten, auf welchen gesetzlichen Voraussetzungen die erwähnten Probleme beruhen. Ins Pensum der Haushaltungslehrerin kann nur Unterricht aufgenommen werden, soweit dieser dem Lehrerbesoldungsgesetz unterstellt und in der Schulgesetzgebung vorgesehen ist. Bei freiwilligen Kursen sind die Gemeinden in bezug auf die Ansätze frei. Die Erziehungsdirektion weist bei Anfragen auf die geltenden Bestimmungen für den nicht regelmässig erteilten Unterricht hin, doch sind die dort festgelegten Ansätze für die Veranstalter von freiwilligen Kursen (Gemeinden, Frauenvereine usw.) nicht bindend. Es wäre politisch unmöglich, diese Ansätze der Besoldung für ältere Hauswirtschaftslehrerinnen anzugleichen. Im Rahmen der Revision von Primar- und Mittelschulgesetz wird auch ein Teil der von der Vertreterin der Haushaltungslehrerinnen dargelegten Probleme Berücksichtigung finden.

Ce n'est pas la première fois que, dans certaines communes, on assiste à une élection provisoire pour un semestre. La pénurie d'enseignants une fois dominée, cette façon de faire se multipliera dans tous les degrés scolaires. Il importe avant tout qu'au bout d'un certain «temps d'épreuve» (un semestre), l'élection provisoire conduise à une élection définitive.

S'agissant de la sécurité sociale des enseignants élus à titre provisoire, la Société des enseignants bernois doit se demander si elle doit essayer d'obtenir l'assurance des enseignants élus provisoirement par une révision des statuts de la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois. Le directeur de l'Instruction publique assure que les pouvoirs publics, en tant qu'employeur de cette catégorie d'enseignants, sont conscients de leur responsabilité vis-à-vis de la sécurité sociale de leurs employés. Le secrétaire central de la SEB constate que le millier d'enseignants élus à titre provisoire crée un problème d'une gravité certaine. La SEB s'efforcera d'arriver à changer les dispositions de l'assurance si la réglementation du deuxième pilier, actuellement en discussion sur le plan fédéral, n'a pas lieu dans un délai approprié.

3. Allégement pour raisons d'âge

Le 7 juillet 1977, la Direction de l'instruction publique prenait position avec une certaine réserve sur une intervention de la SEB à propos de l'allégement pour raisons d'âge. Néanmoins la DIP se déclarait prête à discuter à ce propos, à condition toutefois qu'on continue de prendre en considération le principe «A travail égal–salaire égal».

Le secrétaire central de la SEB déclare alors que c'est justement à la lumière de ce dernier principe que l'actuelle façon de calculer l'allégement est discutable. Selon qu'un maître a un programme complet ou non, il reçoit pour une leçon d'enseignement 1/28 ou 1/26 de son traitement. Le mode de calcul actuel a comme conséquence qu'un enseignant âgé de plus de cinquante ans perd un équivalent de trois leçons de son traitement s'il en cède une à un titulaire d'un poste partiel. Cette pratique a également comme conséquence qu'une maîtresse ménagère dont le programme comprend par exemple les cours de cinq semaines ou les cours pour garçons perd complètement son droit à l'allégement. Une telle rigidité entrave quelquefois une organisation raisonnable de l'enseignement et ne permet pas toujours de mettre sur pied des programmes partiels réduits pour les enseignants sans place. Si, conformément à l'article 4 de l'Ordonnance sur les leçons obligatoires des enseignants, on considérait, pour les enseignants âgés de plus de cinquante ans, comme programme complet le programme normal réduit de deux leçons et que l'on calculait le traitement sur la base de ce programme réduit, les difficultés citées plus haut seraient surmontées.

Les représentants de la DIP signalent les obligations auxquelles ils se sont engagés lors de la discussion de la Loi sur les traitements du corps enseignant au Parlement; une modification de la pratique de calcul devrait être acceptée par ce dernier. La DIP est toutefois prête à poursuivre les pourparlers avec la SEB sur la base de cas concrets.

4. Traitements des maîtresses ménagères

En plus des problèmes dus à l'allégement pour raisons d'âge, les maîtresses ménagères en connaissent d'autres créés par leurs traitements. Mlle Jörin explique la façon

5. Entschädigungen für Vorsteher

In ihrer Antwort auf eine Eingabe der Primarschulvorsteher ist die Erziehungsdirektion nicht auf die sachliche Begründung eingetreten. Hans Perren erklärte, dass deshalb der BLV von der Antwort nicht befriedigt sei.

Die Vertreter der Erziehungsdirektion sind der Überzeugung, dass in der bestehenden Regelung die tatsächliche unterschiedliche Belastung für Vorsteher an Primar- und an Sekundarschulen angemessen berücksichtigt ist, dass die gegenwärtig festgelegten Entschädigungen und Entlastungen die oberste Grenze des politisch Zumutbaren darstellen und dass die von den Primarschulvorstehern geltend gemachten zusätzlichen Belastungen wegen der neuen Zusatzlektionenregelung auch die Sekundarschulvorsteher betreffen.

Der Zentralsekretär BLV wies darauf hin, dass die heutige Differenz bei den Entlastungen und bei den Entschädigungen nicht dem von Delegationen der interessierten Lehrerorganisationen gründlich erarbeiteten Einigungsvorschlag des BLV entspricht und dass die unterschiedlichen Belastungen weniger durch die Schulstufen als durch die unterschiedliche Beanspruchung durch die Gemeindeverwaltungen verursacht wird. Der Kanton hat für die Vorsteher beider Schultypen das gleiche Pflichtenheft erlassen. Trotzdem können natürlich die Belastungen unterschiedlich sein. Das müsste aber gründlich abgeklärt werden.

6. Kleinere Schulklassen

Der Lehrerverein wird im Rahmen der Vernehmlassung zur Initiative für kleine Schulklassen zum dadurch aufgeworfenen Problem umfassend Stellung beziehen. Schon zum voraus aber legte Hans Perren dar, dass bei der Volksabstimmung die von der Erziehungsdirektion geübte Praxis eine wesentliche Rolle spielen werde. Deshalb hat der BLV eine Änderung und Ergänzung der internen Richtlinien der ED vorgeschlagen.

Mit Genugtuung wiesen die Vertreter der Erziehungsdirektion darauf hin, dass der Kanton Bern auf diesem Gebiet sehr gut dasteht und die nachweisbare Entwicklung die fortschrittliche Haltung der Behörden beweist. Eine Reglementierung bremse eher und verstärke die Gefahr, dass kleine Schulen und Klassen aufgehoben werden müssten, zum Schaden schwach besiedelter Gegenden. Gegenwärtig werden die statistischen Unterlagen über die Folgen der verschiedenen vorgeschlagenen Varianten zusammengestellt. Die Erziehungsdirektion wird ihre ausführliche Antwort an den BLV im Amtlichen Schulblatt veröffentlichen.

Die Vertreter des BLV sind überzeugt, dass ein Abbau zu grosser Klassen nicht unbedingt das Schliessen kleiner Klassen und Schulen zur Folge haben muss. Herr Erziehungsdirektor Kohler befürchtet, dass eine strenge Reglementierung in diesem Bereich auch in anderen Bereichen «Schule machen» und den Freiheitsraum der Unterrichtenden weiter beschränken könnte. Er bekräftigte seinen Willen, den Abbau zu grosser Klassen weiter zu führen und die kleinen Schulen zu erhalten.

Nächste Besprechung: Donnerstag, 27. Oktober 1977.

Dieser Bericht wurde vor der Drucklegung den Beteiligten unterbreitet.

Der Berichterstatter: *Moritz Baumberger*

différenciée dont sont traitées les maîtresses ménagères selon qu'elles habitent telle ou telle commune et selon qu'elles dépendent de telle ou telle direction administrative pour les cours facultatifs. Ces différences peuvent dépasser les 100 % et elles ne se justifient ni par une formation différente, ni par des exigences différentes.

Les représentants de la DIP indiquent alors sur quelles dispositions légales les problèmes soulevés tombent. Ne peut être mentionné dans le nombre de leçons des maîtresses ménagères que l'enseignement dispensé d'après la Loi sur les traitements et prévu dans la législation scolaire. Les communes sont libres de rémunérer les cours facultatifs selon leurs propres tarifs. Lorsqu'elle est interpellée, la Direction de l'instruction publique renvoie aux dispositions valables pour l'enseignement dispensé d'une façon irrégulière, dispositions qui, dans ce cas, ne sont pas impératives pour les organisateurs des cours facultatifs (communes, associations, etc.). Il serait politiquement impossible d'adapter les montants fixés dans ces dispositions au prorata du traitement d'une maîtresse ménagère d'un certain âge. La révision partielle des lois scolaires tiendra compte pour une bonne part des problèmes soulevés à ce point par la représentante des maîtresses ménagères.

5. Indemnisation des directeurs

Dans sa réponse à la requête des directeurs d'école primaire, la Direction de l'instruction publique n'est pas entrée en matière sur le fond du problème. Pour cette raison, Hans Perren déclare que la SEB n'est pas satisfaite de la réponse donnée.

Les représentants de la DIP sont convaincus que la réglementation actuelle tient compte d'une façon appropriée des différences de travail réelles incombant aux directeurs des deux types d'école. Selon la DIP, les indemnisations et allégements actuels ont atteint un point qu'il est difficile de franchir en raison des conflits politiques que cela provoquerait. En outre les charges supplémentaires occasionnées aux directeurs d'école primaire par les nouvelles dispositions concernant les leçons supplémentaires touchent également les directeurs d'école secondaire.

Le secrétaire central de la SEB signale que la différence actuelle dans le domaine des allégements et des indemnisations ne correspond pas aux propositions faites d'un commun accord par les organisations d'enseignants concernées. Le travail différent résulte moins du degré scolaire que des prétentions différentes des administrations communales. Le canton a édicté le même cahier des charges pour les directeurs des deux types d'école. Cette question devrait être à nouveau sérieusement examinée.

6. Classes à effectif réduit

La Société des enseignants bernois devra prendre position, dans le cadre de la consultation concernant l'initiative «Pour des classes à effectif réduit», sur les problèmes posés à ce propos. Hans Perren déclare pour le moment que lors de la votation populaire, la pratique instituée par la Direction de l'instruction publique jouera un rôle essentiel. Aussi la SEB a-t-elle proposé une modification et une extension des directives internes de la DIP.

Les représentants de la DIP indiquent non sans une certaine satisfaction que le canton de Berne est en bonne position dans ce domaine et que l'évolution telle qu'elle apparaît dans les statistiques est une preuve de l'attitude progressiste des autorités. Une réglementation constituerait plutôt un frein et accentuerait le danger de voir de

Vereinsanzeige

Kantonal-Bernischer Fussball-Verband – Schulfussball

Lehrerkurs für Schulfussball. Samstag, den 24. September 1977, 9 bis 17 Uhr, Turnhalle Buchsee, Köniz. Thema: Fussball im Turnunterricht und ausserhalb desselben; Regelkunde; Grundbegriffe des Spiels; der Lehrer (die Lehrerin) als Betreuer(in) einer Schülermannschaft. Anmeldungen bis 17. September 1977 an Herrn Kurt Henggeler, Turnlehrer, Köniztalstrasse 10, 3098 Köniz. – Der Verband entschädigt die Reisekosten Wohnort–Kursort und richtet Fr. 12.– Taggeld aus.

petites écoles ou de petites classes se fermer et cela au détriment de régions faiblement peuplées. Actuellement la DIP réunit la documentation statistique nécessaire sur les conséquences des différentes variantes proposées et elle publiera une réponse complète à la SEB dans la Feuille officielle.

Les représentants de la SEB se disent convaincus que la diminution du nombre d'élèves dans des classes trop grandes n'aura pas forcément comme conséquence la fermeture de petites classes ou écoles. Le conseiller d'Etat S. Kohler craint qu'une stricte réglementation dans ce domaine ne fasse école dans d'autres domaines et ne vienne entraver la liberté d'enseignement des maîtres. Il confirme sa volonté de poursuivre sa politique de diminution du nombre de classes trop grandes tout en maintenant les petites écoles.

Prochaine entrevue: jeudi 27 octobre 1977.

Ce compte rendu a été soumis aux participants avant son impression.

Le responsable de la rédaction: *M. Baumberger*

Adaptation française: *P. Simon*

Fremde Zusendungen an unsere Leser

Der BLV gestattet bekanntlich, dass gegen Entschädigung dem Berner Schulblatt vereinsfremdes Informations- oder Propagandamaterial beigelegt oder mittels Adressen des BSB direkt an unsere Mitglieder geschickt wird. Die Leitung des BLV übernimmt für Form oder Inhalt solcher Drucksachen keine Verantwortung und überlässt die Beurteilung unseren Mitgliedern.

Der Leitende Ausschuss

Envois à nos lecteurs, provenant de tiers

Comme nos sociétaires savent, la SEB permet - contre rémunération - que des tiers leur fassent parvenir du matériel d'information ou de propagande, soit comme annexe à l'«Ecole bernoise», soit au moyen du jeu d'adresses de l'imprimerie. Les organes dirigeants de la SEB déclinent toute responsabilité quant à la forme ou au contenu de tels imprimés et en laissent à l'appréciation à nos sociétaires.

Le Comité directeur

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H. R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommêtres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne

Einzug der Mitgliederbeiträge

Die Sektionskassiere des *BLV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1977/78 zu erheben:

a) Zentralkasse

1. Zentralkasse	Fr. 48.50
2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 29.50
3. Schweizerischer Lehrerverein	Fr. 9.50
4. Beitrag für die Fortbildung	Fr. 7.50
	Fr. 95.—
5. Bern. Gymnasiallehrerverein	Fr. 10.—
	Fr. 105.—
6. Sondermitglieder	Fr. 7.50

b) Prämien für die Lohnersatzkasse

1. *Lehrer*	Fr. 40.—
2. *Lehrerinnen*	Fr. 40.—
3. *Haushaltungslehrerinnen*	Fr. 40.—
4. *Gewerbelehrer*	Fr. 40.—

Die Sektionskassiere des *BMV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1977/78 zu erheben:

1. Zentralkasse	Fr. 48.50
2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 29.50
3. Schweizerischer Lehrerverein	Fr. 9.50
4. Bernischer Mittellehrerverein	Fr. 15.—
5. Beitrag für die Fortbildung	Fr. 7.50
	Fr. 110.—
6. Bern. Gymnasiallehrerverein	Fr. 10.—
	Fr. 120.—
7. Sondermitglieder (je Fr. 7.50 für BLV und BMV)	Fr. 15.—

Betreffend die Prämienansätze für die Lohnersatzkasse des BLV verweisen wir auf das Berner Schulblatt vom 26. August 1977, Seiten 299 und 300. Nötigenfalls könnte eine Korrektur im Sommersemester 1978 erfolgen.

Die Kassiere sind gebeten, uns die Beiträge *unbedingt bis 15. November 1977* auf Postcheckkonto 30 - 107 zu überweisen.

Sekretariat BLV

Prélèvement des cotisations

Les caissiers de section de la *SEB* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1977/78):

a) Caisse centrale

1. Caisse centrale	Fr. 48.50
2. Abonnement à l'«Ecole bernoise» et à l'«Educateur»	Fr. 24.50
3. Schweiz. Lehrerverein/ASE	Fr. 9.50
	Fr. 82.50
4. Société pédagogique romande	Fr. 15.—
	Fr. 97.50
5. Société bernoise des professeurs de gymnase	Fr. 10.—
	Fr. 107.50
6. Membres extraordinaires	Fr. 7.50

b) Primes pour la Caisse de compensation de salaire

1. *Maîtres primaires*	Fr. 40.—
2. *Maîtresses primaires*	Fr. 40.—
3. *Maîtresses ménagères*	Fr. 40.—
4. *Maîtres aux écoles professionnelles*	Fr. 40.—

Les caissiers de section de la *SBMEM* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1977/78):

1. Caisse centrale	Fr. 48.50
2. Abonnement à l'«Ecole bernoise» et à l'«Educateur»	Fr. 24.50
3. Schweiz. Lehrerverein/ASE	Fr. 9.50
4. SBMEM	Fr. 15.—
	Fr. 97.50
5. Société pédagogique romande	Fr. 15.—
	Fr. 112.50
6. Société bernoise des professeurs de gymnase	Fr. 10.—
	Fr. 122.50
7. Membres extraordinaires (Fr. 7.50 pour la SEB et la SBMEM)	Fr. 15.—

Concernant les primes pour la Caisse de compensation de salaire, nous vous rendons attentifs à l'article paru dans l'«Ecole bernoise» du 26 août 1977, pages 299 et 300. Une correction éventuelle pourrait être effectuée lors de l'encaissement du semestre d'été 1978.

Les caissiers sont priés de nous faire parvenir le montant des cotisations encaissées *au plus tard jusqu'au 15 novembre 1977* (compte de chèques postaux 30 - 107).

Secrétariat de la SEB

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342 - 3001 Bern